



Weiterführender Text:

Zum Wirken von Bertha (Berthe) Beiersdorf, geb. Schneider

Bertha Beiersdorf, geb. Schneider wurde am 24.10.1884 in Straßburg geboren. Am 6.5.1921 wurde sie die zweite Ehefrau des verwitweten Ludwig Beiersdorf. Sie war seit Gründung der Kultusgemeinde im 18. Jahrhundert die erste Frau, die im traditionell nur von Männern besetzten Gremium einen Vorstandssitz innehatte. Spätestens 1930 wurde sie in den Synagogenvorstand gewählt (s. im Folgenden Juden in Pirmasens, Spuren ihrer Geschichte, S. 257-260). Vorsitzender der Kultusgemeinde war zur selben Zeit Karl Dreifuß (Fn 13, S. 257, ebd.). Berta Beiersdorf leitete seit 1936 den Israelitischen Frauenverein, der 1886 gegründet worden war und sich vor allem sozialen Aufgaben widmete. Nach der Machtergreifung Hitlers 1933 waren die Aufgaben des Vereins gewachsen. Es wurden Erholungsaufenthalte organisiert, Gasteltern für bedürftige Kinder für Ferienaufenthalte vermittelt, Kleider- und Lebensmittelspenden weiter geleitet. Die Verteilung erfolgte im damaligen Gemeindezimmer in der Dankelsbachstraße 60. Bertha Beiersdorf würdigte in einem Nachruf vom Oktober 1936 die langjährige Vorsitzende und Ehrenvorsitzende des Israelitischen Frauenvereins, Selma Kiwi. Zum 50jährigen Jubiläum des Vereins trug sie einen Rückblick auf 50 Jahre Geschichte dieses Vereins vor. Bis 1937 war sie auch Vorsitzende der Wohlfahrtsstelle der Kultusgemeinde.

(Bernhard Kukatzki, Jüdische Vereine und Organisationen in Pirmasens, S. 255 ff., in „Juden in Pirmasens, Spuren ihrer Geschichte“, Pirmasens 2004, S. 257-260)

(c) Karola Streppel, Arbeitskreis Geschichte der Juden in Pirmasens/StA PS